

VONOVIA AWARD FÜR FOTO GRAFIE

DIE 8. AUSGABE DES VONOVIA AWARD FÜR FOTOGRAFIE STARTET: SIEBEN FOTOGRAF:INNEN SIND FÜR MEISTERKLASSE NOMINIERT

PREISVERLEIHUNG IM MÄRZ 2026

Zum achten Mal wird der *Vonovia Award für Fotografie* vergeben. Insgesamt sieben Fotograf:innen sind in den Kategorien *New Talents* und *Professionals* nominiert, an der Meisterklasse teilzunehmen und neue Fotoserien zum Thema „ZUHAUSE“ zu entwickeln. Begleitet von einer renommierten Jury erarbeiten die Nominierten von Oktober 2025 bis Februar 2026 sechs bis zwölf neue Werke, die vielfältige Perspektiven auf das Thema eröffnen. Höhepunkt ist die Preisverleihung im März 2026, bei der zwei Fotoserien ausgezeichnet werden.

Der Vonovia Award für Fotografie ist mit insgesamt 52.000 Euro dotiert. Die Fotograf:innen der Meisterklasse werden mit je 6.000 Euro bei der Umsetzung ihrer Fotoserien unterstützt, hinzu kommen Preisgelder in Gesamthöhe von 16.000 Euro. Darüber hinaus werden die Arbeiten in Ausstellungen einem breiten Publikum präsentiert.

Für die Jury konnten drei Expertinnen hinzugewonnen werden: *Silke Frigge* (Fotoagentur laif), *Celina Lunsford* (Fotografie Forum Frankfurt) und *Paula Markert* (Hochschule Niederrhein). Gemeinsam mit dem Juryvorsitzenden *Martin Brockhoff* (Fotograf) und den weiteren Mitglieder:innen - *Anna Gripp* (Photonews), *Daniel Riedl* (Vorstandsmitglied Vonovia), *Nina Röder* (University of Europe for Applied Sciences Hamburg), *Reinhard Spieler* (Sprengel Museum Hannover) und *Ingo Taubhorn* (Deutsche Fotografische Akademie) – steht ein hochkarätiges Gremium hinter dem Award.

Die nominierten Arbeiten greifen aktuelle Bezüge auf und zeigen, dass Zuhause weit mehr ist als ein Ort. Von politisch-gesellschaftlichen Entwicklungen bis hin zu Fragen von Identität und Zugehörigkeit eröffnen die Fotograf:innen Perspektiven auf einen Begriff, der zum Spiegel persönlicher, kultureller und gesellschaftlicher Erfahrungen wird.

FOTOGRAF:INNEN DER MEISTERKLASSE RICHTEN IHREN FOKUS AUF „ZUHAUSE“

Vom 7. bis 9. Oktober 2025 kommen die sieben Nominierten und Jurymitglieder für einen intensiven Austausch und Auftakt zusammen. Gemeinsam mit *Nina Röder*, *Celina Lunsford*, *Paula Markert* und *Martin Brockhoff* werden Konzepte geschärft, Ideen diskutiert und fotografische Positionen weiterentwickelt. Das Mentoring schafft nachhaltige Förderung, Vernetzung und vermittelt Kompetenzen, die über den Wettbewerb hinaus Bestand haben.

NEW TALENTS

MARIA BOLZ (BERLIN) – „THEYDREAM“:

Die Fotoserie behandelt Fragen der geschlechtlichen Identität, Selbstwahrnehmung und Selbstwerdung. Im Mittelpunkt steht der Körper als ein Zuhause, das nicht selbstverständlich gegeben ist, sondern durch Veränderung und Selbstbehauptung neu erkämpft werden musste. Die Arbeit erzählt von alltäglichen Zweifeln und Herausforderungen als nicht-binäre Person und vom Traum einer Welt, in der das Geschlecht eine untergeordnete Rolle spielt. In Selbstporträts, aufgenommen in der Natur der eigenen Heimat, treten Vergangenheit und Gegenwart, Herkunft und Selbstwerdung in Dialog und eröffnen einen Blick auf die Möglichkeit, im eigenen Körper ein Zuhause zu finden.

JANA ISLINGER (MÜNCHEN) – „UNTER DEMSELBEN HIMMEL“:

„Unter demselben Himmel“ untersucht, wie junge Frauen in Duisburg ihr Zuhause in einer Stadt erleben, die bis heute von der unsichtbaren Grenze zwischen Nord und Süd geprägt ist. Während der Süden vielerorts als wohlhabend und sicher gilt, ist der Norden von sozialen Brüchen und geringeren Chancen gekennzeichnet. Jana Islinger porträtiert die jungen Frauen und spricht mit ihnen darüber, wie persönliche Freiheit, soziale Grenzen und Zugehörigkeit ihren Alltag in diesem Spannungsfeld prägen. Ihre Beobachtungen verknüpft sie mit den Erfahrungen ihrer Mutter, die in Duisburg aufgewachsen ist, und geht der Frage nach, ob soziale und räumliche Unterschiede über Generationen hinweg fortbestehen.

STELLA WEIß (LEIPZIG) & ROSA BURCZYK (HANNOVER) –
„GRAS WÄCHST NICHTSCHNELLER, WENN MAN DARAN ZIEHT“:

Wie kann Deutschland für junge Menschen ein Zuhause sein, wenn rechte Strömungen stärker werden? Die Fotoserie von Rosa Burczyk & Stella Weiß zeigt: Gegen rechte Strömungen braucht es Orte der Begegnung. Die Fotografinnen porträtieren das Gut Göhlis, wo Menschen aus oftmals herausfordernden Lebensrealitäten zusammenkommen und mit Sozialarbeitenden lernen und erleben, was Toleranz, Gemeinschaft und Demokratie bedeuten. Mit steigendem Hass und Hetze gewinnen Projekte wie dieses an Wichtigkeit, denn sie bieten Halt, Vertrauen und Zugehörigkeit – ein alternatives Zuhause.

PROFESSIONALS

UTE BEHREND (KÖLN) – „DIE DINGE, DIE UNS ZUHAUSE UMGEBEN“:

Die Fotoserie richtet den Blick darauf, wie Menschen an Dinge gebunden sind – von alten Möbeln bis hin zu scheinbar nutzlosen Objekten. Während vieles im Überfluss kaum Emotionen hervorruft, können bestimmte Gegenstände zum Zentrum von Erinnerung, Identität und Zuneigung werden. Damit knüpft die Fotografin an Hannah Arendts Werk *Vita activa* an, in dem Dinge als Quelle von Stabilität und Vertrautheit beschrieben werden. Im Fokus stehen die Objekte selbst, die mehr sind als bloßer Besitz, ebenso wie die Menschen, die ihr Herz an sie hängen.

MICHAEL KOHLS (HAMBURG) – „ETROG“:

In seiner Fotoserie untersucht Michael Kohls, was *Zuhause* für Jüd:innen in Deutschland heute bedeutet. Jüdische Lebensrealitäten sind vielfältig, von Migration, Familiengeschichten und gemeinsamen wie unterschiedlichen kulturellen Prägungen durchzogen. Viele Jüd:innen leben zwischen Sprachen, religiösen Traditionen oder säkularen Lebensentwürfen. Ihre Erfahrungen sind häufig generationsübergreifend geprägt von der Shoa und dem Versuch, sich in einem gesellschaftlichen Umfeld zu verorten, das Jüd:innen oft stereotypisiert und historisiert. In Porträts und Stillleben sucht Kohls nach Spuren eines Zuhauses, das nicht unbedingt an einen Ort gebunden ist, sondern sich vor allem in Beziehungen, Erinnerungen und kulturellen Bedeutungen zeigt.

CHRISTINA STOHN (FREIBURG) – „DER HOF IN IHREN HÄNDEN“:

Was bedeutet *Zuhause*, wenn Lebens- und Arbeitsort miteinander verschmelzen?

Die Fotoserie „Der Hof in ihren Händen“ zeigt familiengeführte Landwirtschaftsbetriebe zwischen Tradition und Moderne, macht die oft unsichtbare Arbeit von Frauen sichtbar und thematisiert Fragen der Hofnachfolge und Zukunftssicherung. Porträts, Stillleben und Landschaftsbilder bieten Einblicke in Leben, in denen Zuhause und Arbeit untrennbar verbunden sind. So entsteht ein vielschichtiges Bild von Landwirtschaft als kulturellem und sozialem Raum, der geprägt ist von generationsübergreifender Verbundenheit und Ortsbindung.

Der *Vonovia Award für Fotografie* wurde 2017 ins Leben gerufen. Seitdem nähern sich Fotograf:innen dem Thema „ZUHAUSE“ künstlerisch, dokumentarisch oder investigativ. Der Award bietet sowohl professionellen Fotograf:innen als auch Nachwuchstalenten eine Plattform für Sichtbarkeit und Vernetzung. Arbeiten der bisherigen Preisträger:innen wurden in namhaften Institutionen wie dem Sprengel Museum, dem Fotoforum Dresden oder dem Kunstmuseum Bochum gezeigt.

PRESSEKONTAKT

ARTPRESS – Ute Weingarten

Sabine von Jakusch-Gostomski

jakusch-gostomski.artpress@uteweingarten.de

+49 30 48 49 63 50

KONTAKT

Vonovia Award für Fotografie

Nina Henckel

award@vonovia.de